

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N° 12.
AbonnementFür die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate " 3. —
6 Monate " 5. —
12 Monate " 8. —Für das Ausland:
(inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate " 4. —
6 Monate " 7. —
12 Monate " 12. —

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1 Millimeterzelle oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen $3\frac{1}{2}$ Cts. netto per Millimeterzelle oder deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue

REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins15. Jahrgang | 15^{me} Année
Erscheint Samstags.
Parait le Samedi.Organe et Propriété de la
Société Suisse des HôteliersN° 12.
AbonnementPour la Suisse:
1 mois . . Fr. 1.25
3 mois . . " 3. —
6 mois . . " 5. —
12 mois . . " 8. —Pour l'étranger:
(inclus frais de port)
1 mois . . Fr. 1.50
3 mois . . " 4. —
6 mois . . " 7. —
12 mois . . " 12. —

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. per millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent $3\frac{1}{2}$ Cts. net per millimètre-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahms-Besuche. * Demandes d'Admission.

Liste des membres

Herr G. C. Gobbi, Besitzer des Hotel-Pension zur Post in Piotta 48

Paten: Herren F. Lombardi, Hotel Lombardi, Alfold, und Arnold Bulla, Hotel Angele, Faido.

Herr Jakob Marmet, Besitzer des Hotel Beau-Site und Bergthotel Engstigenalp in Adelboden 65

Paten: Herren F. Allenbach, Hotel Bellavue, Adelboden, und G. Reichen, Kurhaus Kandersteg in Kandersteg.

Herr D. Moser-Steuri, Besitzer des Hotel-Pension „Daheim“ in Grindelwald 40

Paten: Herren H. Lüdi, Hotel Grindelwald, und H. Mohr, Hotel Oberland in Grindelwald.

Herrn Gebr. Wanke, Besitzer des Hotel National im Krattigen am Thunersee 70

Paten: Herren S. F. Homberger, Hotel Victoria, Faulenseebad, und A. Müntzenberg, Schloss-Hotel Schonegg, Spiez.

Zum Rabattwesen
oder
Wie reiht sich das zusammen?

Gegenwärtig fliegen die Prospekte eines Reisebüros aus Bordeaux, genannt „Union Touristes“, in der Schweiz herum. Eine grosse Zahl davon hat den Weg in unser Bureau gefunden und es fügen die absendenden Hotels die Frage bei, was wir von dieser Firma halten und ob es sich empfehle, mit ihr in geschäftliche Verbindung zu treten.

Wir müssen die Beantwortung dieser Frage, soweit sie speziell diese Firma betrifft, ablehnen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Firma uns unbekannt ist. Sie scheint ein Neuling auf dem Gebiete der Hotel-Coupons zu sein und deshalb kann auch kein Urteil über ihre Geschäftsführung abgegeben werden. Zudem muss doch jedes Hotel selbst am besten wissen, ob es von seinem Profit 10 % Kommission ablassen kann oder nicht. Was hingegen die prinzipielle Seite der Frage anbetrifft, so müssen wir denn doch hervorheben, dass es sich schlecht mit der gegenwärtigen Tendenz bezügl. Hotelpreisen zusammenreimt, wenn derartige Angebote Berücksichtigung finden. An der Generalversammlung unseres Vereins in Montreux wollte man den Vorstand beauftragen, auf die Ablehnung jeglichen Rabates seitens der Mitglieder hinzuwirken und zwar durch einen Vereinschluss. Mit der Begründung, dass ein derartiger Beschluss eine Eingriff in die persönliche Freiheit bedeute, musste dieser Antrag abgelehnt werden, obwohl ihm in prinzipieller Hinsicht der Beifall nicht versagt wurde.

Überall wird seit geraumer Zeit von der steten Verteuerung der Lebensmittel und der dahierigen Notwendigkeit der Erhöhung der Preise für Mahlzeiten gesprochen; wenn nun diese Notwendigkeit sich allmählich Bahn bricht und nach und nach die Hotelerie, die zufolge der enormen Konkurrenz und der vielerorts verpfuschten Preise, wahrlich nicht auf Rosen gebettet ist, eine Besserstellung erfährt, soll diese dann zugunsten der Reisebüros erfolgt sein? Es wäre schade um den Erfolg. Man lasse es sich doch einmal gesagt sein, dass

ohne diese Bureaus die Zahl der Reisenden nach der Schweiz keine erhebliche Verschiebung erfahren würde und, was gewiss nicht zu unterschätzen ist, man müsste nicht immer in Sorge sein, ob die Coupons auch eingelöst werden. Es sind in den letzten Jahren grosse Summen durch Nichteinlösung von Coupons verloren gegangen. Im Wirtsgewerbe ist Baarzahlung von jeher Usus gewesen, Coupons sind aber kein bares Geld, sondern Papierfetzen, für die man einen Teil seines sauer verdienten Geschäftsprofits opfern und oft sehr lange auf Bezahlung warten muss oder manchmal den ganzen Betrag ins Konto schreiben kann.

Mit dem Rabatt allein begnügen sich übrigens die Reisebüros nicht, sie sind meistens Herausgeber von Annoncenbüchern. Sie versprechen das Blaue vom Himmel herunter und tun, als ob sie sich für dieses oder jenes Hotel zu vierstellen gedenken, worauf dann der Hotelier sich nicht krausig zeigen darf. Es wird ihm Gelegenheit geboten, seine Erkenntlichkeit in Gestalt einer Annonce zu so und so viele Franken zu bekunden, die dann so lange weitererscheint, bis er sich erinnert, oder bei Reklamation daran erinnert wird, dass 3monatliche Kündigung vorgesehen und ohne diese, die Annonce eben eine Lebensrente für den Herausgeber bildet. Reisende von dem betr. Bureau sieht der Hotelier wenige, nicht halb so viel, als ihm versprochen worden; das tut aber nichts, der Hotelführer, den das betr. Reisebüro herausgibt, ist an und für sich schon ein „Geschäft“, aus dem sich ganz gut leben lässt. Es gibt, wir wollen es nicht unterlassen, zu betonen, rühmliche Ausnahmen, aber diese lassen sich an den Fingern einer Hand abzählen.

Mit diesen Ausführungen hoffen wir, wenn wir auch auf die an uns gestellte Frage nicht direkt geantwortet, den Fragestellern dennoch einen Dienst geleistet zu haben. O. A.

Die Wäsche im Hotel.

Antwort

auf die Mitteilungen des Hrn. E. S. in der Wochenschrift des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer (Nr. 9, 3. März 1906.)

Mit Interesse habe ich die Erwiderung eines „alten Fachmanns“ auf meine kürzlich erschienene Abhandlung „Zur Wäschefrage“ gelesen. Ich begreife seine Ansichten, wenn er seit 30 Jahren stets bei seiner Handwascherei geblieben ist und folglich keine Gelegenheit hatte, sich darüber zu vergewissern, was heutzutage auf dem Gebiete der Dampfwäschereien erreicht werden kann. Falls Herr E. S. vor Einrichtung seiner Handwascherei, also vor ca. 30 Jahren, vielleicht Versuche mit Dampfwäschereien gemacht hat, so zweifle ich nicht daran, dass seine Erfahrungen damals keine erfreulichen waren. Auch mir erging es so vor erst 10 Jahren. Aber seither sind in den Dampfwäschereien und speziell durch die Einführung des von mir erwähnten Schwemmsystems, Umwälzungen vor sich gegangen, welche meine Behauptungen rechtfertigen, dass nach dieser Methode gewaschene Ware weniger leidet, als durch Handwascherei und dass ein Hotel damit besser fährt, als auf irgend eine andere, mir bekannte Weise.

Beim genaueren Durchgehen der Erwiderung des Herrn E. S. konnte ich mich auch nicht der Frage erwehren, ob er wohl in seinen Kalkulationen wirklich sämliche mit seiner Handwascherei verbundene Kosten gebührend

berücksichtigt hat. Es ist mir nämlich nicht klar, wie man bei dem angeudeuten Wäschemarkt mit jährlich 6000 Mark auskommen kann für:

Lohnung von 2-3 Wäscherinnen, Lohnung von 3 Büglerinnen, Lohnung von einem Waschburschen, Verköstigung dieser 6-7 Personen, Miete für ein besonderes Waschlokal, Seife, Soda, Waschblau, Stärke, etc. etc., Brennmaterial, Gas für Heizzwecke, Beleuchtung, Transportspesen zu einer halbe Stunde vom Hotel entfernten Waschküche, Verbrauch von Transportmaterial, Wassertaxe, Versicherung, Verzinsung und Amortisation der Einrichtung, etc. etc.

Zudem scheinen mir die Einnahmen für Fremdenwäsche außerordentlich hoch bemessen zu sein, im Verhältnis zu den gesamten Hotelwäsche, zumal in dem betreffenden Hotel die Benutzung der Gesellschaftsräume, welche nur Tisch- und Küchenwäsche, nicht aber Fremdenwäsche bringt, eine bedeutende Rolle zu spielen scheint. Auf Fremdenwäsche wird übrigens den Hotels durch die Waschanstalt meist ein ziemlich hoher Rabatt gewährt, was die Rechnung auch bedeutend ändert. Personal- und Courrierwäsche, die ja doch gewöhnlich zu sehr reduzierten Preisen neben der Hotelwäsche geliefert werden, sind wohl auch zu hoch eingeschätzt.

Es ist daher sehr zu bedauern, dass der Rechnung keine Details beigelegt sind, noch der Tarif, den Herr E. S. seiner Berechnung der Wäschkosten bei Benutzung einer Waschanstalt zu Grunde legte.

Dass es streng verboten ist, in der Wäscherei des betreffenden Hotels Chlor und andere Chemikalien zu verwenden, begreife ich wohl, dagegen weiß ich, wie wenig solche Verbote von dem Waschpersonal gewürdigt werden, wenn nicht eine beständige, scharfe Aufsicht durch den Hotelier selbst oder seine Gehilfen ausgeübt wird, was in einem halbwegs grossen Betrieb unmöglich ist. Ferner ist es in einem solchen Betrieb schwierig zu verhindern, dass sowohl Material als auch Wäschestücke verschwinden, während die Waschanstalt für sämtliche Wäsche verantwortlich ist, die man ihr nachweisbar übergeben hat. Diese Verluste, die erst beim Inventar konstatiert werden, soweit es sich um Wäsche handelt, finden bei Berechnung der Betriebskosten einer eigenen Wäscherei wohl selten Berücksichtigung.

Mit dem Dampfbügeln der Wäsche durch die Maschine habe ich bis dahin nicht dieselben Erfahrungen gemacht, wie Herr E. S. Die Waschanstalten erzielen mit ihren Dampf-Mängeln sehr gute Resultate; zudem wird die von den Mängeln kommende Wäsche in seriösen Anstalten sorgfältig kontrolliert und gelangt kein Stück in die Spedition, das nicht vollständig trocken wäre, während aus Waschküchen, wo nur kleine Gasmängeln zur Verfügung stehen, zu gewissen Zeiten noch feuchte Wäsche in die Lingerie kommt.

Was die Stücke anbetrifft, die bei der ersten Wäsche nicht sauber geworden sind, so werden dieselben in guten Waschanstalten auch nicht mit schädlichen Chemikalien behandelt, sondern müssen nochmals die ganze Prozedur durchmachen. Daher kommt es auch, dass Waschanstalten oft grössere Posten nicht ganz komplett ablefern, sondern einzelne wenige, für eine zweite Waschung zurückbehaltene Stücke, nachliefern müssen.

Der grösste Vorteil der Behandlung der Hotelwäsche in einer guten Waschanstalt besteht aber in der Beruhigung, die dem Publikum das Bewusstsein bietet, dass es eben mit einer Handwascherei nicht garantiert werden kann, ebenso wenig wie mit den kleinen maschinellen Einrichtungen mit Niederdruk. Diesen Punkt berührt Herr E. S. nicht, trotzdem gerade die Beschuldigungen von Seiten verschiedener Hygieniker, die den Anlass zu meinem ersten Artikel geben, zeigen, wie äusserst wichtig es ist, dass unsere Industrie nichts veräusse, um den diesbezüglichen Anforderungen gerecht zu werden, die heute schon, und je länger je dringlicher, von dem reisenden Publikum gestellt werden. In den beim Schwimmverfahren benutzten Maschinen wird sämtliche Wäsche nach genaueren bacteriologischen Versuchen nicht nur desinfiziert, sondern sogar sterilisiert, was nur die Anwendung strömenden Wasserdampfes in der dem System eigenen Weise ermöglicht; welchem Hitzegrade wird aber durchschnittlich die Wäsche in den Handwaschereien ausgesetzt?

Ich komme daher wiederum zu dem Schluss, dass Handwaschereien heutzutage für Hotels nicht mehr in Frage kommen sollten und maschinelle Einrichtungen nur da, wo sie als vermeidliches Uebel geduldet werden müssen.

Es wäre interessant, wenn auch andere Herren Kollegen die Diskussion über diese Frage benützen würden, die ich als eine für unser Gewerbe außerordentlich wichtige betrachte.

Dir. E. Dielmann, Zürich.

Un mot à l'adresse des dupes
de la Compagnie soi-disant suisse
des wagons-restaurants.

(Voir No 44, 1905 et Nos 6 et 8, 1906 de la Revue.)

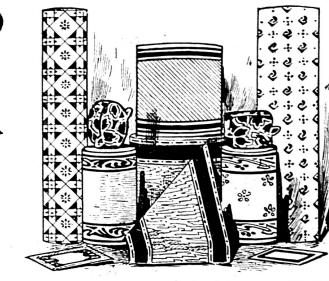
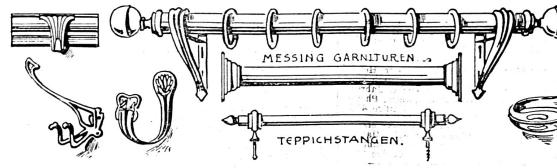
Si dans nos deux derniers numéros, nous n'avons plus touché la question des wagons-restaurants, c'est que nous voulions laisser le temps à la Compagnie de trouver un moyen de sortir de l'impasse dans laquelle nos révélations l'avaient acculée. Nous savions en outre, que l'Assemblée générale de la Compagnie devait avoir lieu le 7 courant, à Berne, et nous voulions lui laisser cette occasion pour discuter le cas. Nous pouvions être d'autant plus magnanimes que nous savions qu'il n'y a plus d'issue pour elle. La Compagnie elle-même paraît être arrivée à cette conclusion, car jusqu'au 22 mars, c'est-à-dire 15 jours après l'Assemblée générale, elle n'a pas donné signe de vie. Il est vrai que c'est difficile de nier des faits constatés. Ce qui est plus étonnant, c'est qu'actuellement encore on trouve toujours des horaires d'été 1905 sur les tables des wagons-restaurants, on nous en a envoyé, que nous avons mis au dossier.

Une enquête faite la semaine dernière au Bureau de publicité de la Compagnie des wagons-restaurants à Bâle, a confirmé nos accusations précédentes. Nous ne pouvons entrer dans les détails, l'enquête ayant fourni des preuves importantes, mais qui font partie du dossier.

Il doit y avoir un défaut d'organisation dans l'exploitation et l'administration de la Compagnie, car que penser d'une Direction, sous les yeux de laquelle se passent les irrégularités que nous avons relevées, sans qu'il se trouve quelqu'un pour les empêcher ou y

SCHOOP & COMP.

ZÜRICH



COMESTIBLES.

Neu! Schilf-Matten Neu!

J. VREDENBURG — Brüssel —
85, Rue Gaucheret, 85.
Lieferant von Palace Hotel, Ostende; Oranje Hotel, Scheveningen; Grand Hotel National, Genève, u. s. w.

AMER APÉRITIF BRACCO SANS RIVAL

Tüchtiger Fachmann, sprachenkundig, im Hotel und Restaurantsbetrieb durchaus erfahren, sucht Sommer-Stellung als

Direktor oder Gérant

eines Hotels oder ähnlichen Etablissements, mit Saison-dauer von anfangs Juni bis Ende September.

Offeraten unter Chiffre H 101 R an die Exped. ds. Bl.

Verkehrsbureau Engelberg.

Es wird für die Leitung und Besorgung dieses Bureaus eine Person (Dame vorgezogen) gesucht, die sprachenkundig ist und in der Geschäftsbesorgung eines solchen Bureaus die nötigen Kenntnisse und Gewandtheit besitzt.

Anmeldungen sind an den Präsidenten des Kur- und Verkehrsvereins Engelberg zu adressieren.

97



Hotel-Direktor.

— Schweizer, 30 Jahre, ledig, sucht für Frühjahr selbständige Direktion. Suchender ist in allen Teilen des Hotelwesens gründlich erfahren und tüchtig. War während 5 Jahren selbstständiger Leiter eines der renommiertesten Hotels I. Ranges im Ausland. Diese Wintersaison als Directeur - Chef de réception in einem ersten Hotel der Schweiz. Beste Referenzen zu Diensten.

Offeraten unter Chiffre H 104 R an die Exped. ds. Bl.



J. C. Bloedner Sohn, Gotha.

A remettre à Genève

... anciens, excellent hôtel
renommé gros chiffre d'affaires prouvé.
Prix 250 000 Fr. Divers autres
Accts. et vente de commerces à
l'importation.

84
Emmel, Bureau Commercial, Genève.

Omnibus.

Wegen Nichtgebrauch zu ausnahmsweise günstigen Bedingungen zu verkaufen 2 zweiflüdige Omnibusse, noch in sehr gutem Stande, von 3 zur Wahl. Auskunft erteilt Perrin & Cie., Bureau Bahnhof, Lausanne. 1829 (F.D. 38)

Occasion!

Zu verkaufen wegen Aufgabe
Coup. Seewine
gute Tischwein - weiß und rot à
150-300 Cts per Liter in Gebinden von
100-500 Liter, ferner

Waadtländer 1900er

garantiert seit 1900, zusammen mit zum
gleichen Pflichtpreis, mit Keller des
Produzenten in Morges, Rolle u. Nyon
in Länderei à 1000-1400 Liter und
Gebinden von 100-600 Liter. Preise je
nach Quantität und Qualität, Ziel
nach Ueberreinkunft. Transportfass
leihweise franko retour und Muster
gratis.

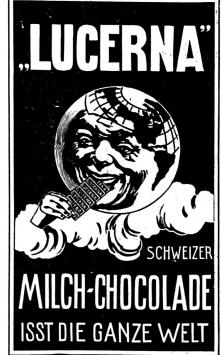
2895 (F.D. 51)

J. Schinz
Weinproduzent und Weinhändler
Station Oberrieden-Dorf
am Zürichsee.

Zu pachten gesucht

von seiden handelsfähigen Leuten
ein kleineres Hotel oder besseres
Restaurant. Antritt nach Ueberrein-
kunft. (MD729) 1857

Offeraten unter Chiffre ZX 3048 zu
Rudolf Mosse, Zürich.



ISST DIE GANZE WELT

Direktor-Stelle gesucht.

Fachmann, 30 Jahre alt, welcher als Oberkellner, Sekretär und Chef de réception konditionierte, sucht, gestützt auf erstklassige Referenzen, für Wintersaison 1906/07 Engagement.

Offeraten unter Chiffre A. R. 1688 postlagernd
Luzern.

98



Ein vollendetes Service von Forellen und anderen Fischen direkt im Sud
bieten unsere

Neuesten patentierten Forellen-Fischkessel
aus Kupfer, Nickel und Silber.

GEBR. SCHWABENLAND, Zürich.

Vereinsmitglied, energisch und gewandt, der 4 Hauptsprachen mächtig, 35 Jahre alt, dem eine ebenso tüchtige wie fachkundige Frau zur Seite steht (kinderlos), sucht wegen Abgabe seines bis jetzt innegehabten Geschäftes passendes Engagement per April als

Direktor oder Chef de réception

eines Hauses ersten Ranges. Jahresstelle vorgezogen.

Offeraten unter Chiffre H 294 R an die Exped. ds. Bl.

Lugano-Paradiso.

Zu verkaufen oder zu vermieten
ein geräumiges Gebäude mit 16,000 m² Umschwung.

Die Liegenschaft ließe sich, ihrer prächtigen Lage, berühmten Aussicht und ausserst bequemen Zufahrt wegen, höchst vorteilhaft für den Betrieb einer Hotel-Pension einrichten. Bei langjähriger Miete würde der Besitzer die nötigen Umbauten selbst ausführen lassen. Für alles Nähere wende man sich gef. an Ercole Lombardi Piazza Lice 51, Lugano.

296



La gérance de ce chalet-hôtel est vacante. Demander le cahier des charges à la section lyonnaise du club alpin français, 3 rue Pleney à Lyon. Bonneval sur are est desservi pendant la saison par un service de voiture régulier et quotidien.

CD739 1258

Le Bulletin Suisse de pêche et pisciculture donne chaque mois, outre une série d'articles intéressant la pêche en général, une quantité de recettes et conseils pratiques. Ce journal devrait se trouver dans tous les Hôtels et Pensions fréquentés par les amateurs de pêche. Abonnement frs. 3.— par an. Spécimens gratuits à l'Imprimerie Attinger, Neuchâtel. 1308 (HB 67)

— Hotel-Verkauf. —

In der Stadt Solothurn ist das günstig gelegene

Hotel zum Hirschen

vollständig umgebaut und neu möbliert, mit grosser bayrischer Bierhalle zu verkaufen. Ehehafte und Wasserrichter, grosse Speisesalle, Café, Billard, ca. 20 Fremdzimmer mit 45 Betten, elektrische Beleuchtung, Gas- und Wassereinrichtung. In unmittelbarer Nähe, getrennt vom Hotel, grosse massive Stallung und Scheune. Antritt 1. Mai 1906. (HD701) 1354

Offeraten nimmt entgegen Dr. Emil Gassmann, Führsprecher und Notar in Solothurn.



B. Braun's Erben, Chur

Schreibbücher-Fabrik

empfehlen sich

zur Lieferung kompletter Hotel-Buchhaltungen, zur Anfertigung aller Drucksachen in eigener, best eingerichteter Buchdruckerei, zur Ausstattung ganzer Hotel-Bureaus.

Ferner halten wir reichhaltiges Lager in Torten-, Desserts- und Fischplattenpapieren und verwandten Artikeln.

Closetpapier

Preislisten und Musterkataloge auf Verlangen zur Verfügung. Referenzen erstklassiger Hotels stehen zu Gebote.

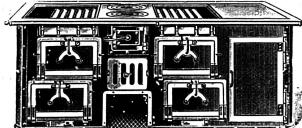
282

„Henneberg-Seide“



MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHATEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Patentkochherd mit Heisswasserbatterie
+ Patent No. 21549, Deutsches Reichs-Patent, Oesterreichisches Patent.



Kein Badeofen mehr nötig. Erhitzen grosser Wassermengen in vorhändigem Raum, ohne zu warten, ohne zu warten, ohne zu warten, ohne zu warten, wie bei Heisschlangen. Spezialgeschäft für techn. Anlagen. E. BÜRGER, Emmishofen (Kt. Thurgau). NB. Die Heisswasserbatterie ist zum Einbau in bestehende gute Herdanhängen sehr geeignet. 34

Der beste, billige, höchst sohnele und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-
Ostende-Dover

Post-Route
unter belgischer
Staatsverwaltung

Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPER.

NACH LONDON VON STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden.
DURCHGEHENDE, OSTENDE—BASEL u. OSTENDE—SALZBURG üb. Strassburg, Stuttgart,
WAGEN LOSTENDE—SALZBURG. TENTE—WIEN üb. Basel, Zürich, Arberg.

Fahrradpanier sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von
nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung
der Belgischen Staatsbahnen, St. Albangraben 1, unentgeltlich erteilt.

Wegen Familienverhältnissen zu verkaufen
im Bündner Oberland, 1/2 Stunde von Waldhaus-Flims, ein
kleineres Gut

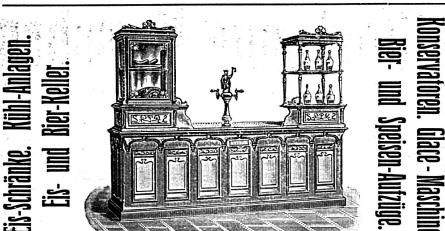
vorzüglich geeignet zum Bau eines Hotels, Sanatorium
oder Ferienheims. 1/2 Stunde von Bahnhof. Von Fremden
seit 30 Jahren besuchter, herrlicher Aussichtspunkt, sonnig, an
grossem Tannenwald gelegen. Gutes Quellwasser.

Offeren befördert die Exped. unter Chiffre H. 80 R.

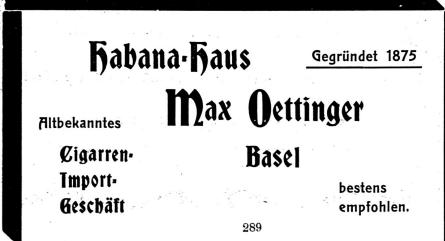
Zu vermieten

Grand Hôtel Lavarone (Trentino, Oesterreich), 1200 m., allerhöchsten
Ranges in der Höhebene von Lavarone, m. prachtvoller Aussicht auf das
ganze Pustertal, mit schönen Strassen, Verbindung mit Valtagana-Brennero
Vicenza-Schloß-Bahn. Modernes Comfort, 70 Zimmer, Säle, Bäder, Telefon
und Telegraph im Hause.

Näheres erhaltet unentgeltlich die Società Roveretana per la
costruzione d'Alberghi, Rovereto (Oesterreich).



E. Carigiet, (vorm. E. Schneider & Co.)
Eiskasten-Fabrik Zürich III Lagerstrasse 55
Bier-Buffets in beliebiger Größe und Ausführung, mit allen neuesten
und bewährtesten Verbesserungen, für Syphons- und
Schanksäulen-Ainstich im Buffet selbst oder im Keller. (D572) 2891
Komplette Buffet-Einrichtungen.
Stets grosses Lager. Prima Referenzen. Illustrierte Preislisten gratis.



Habana-Haus Gegründet 1875

Max Oettinger

Basel

Altbekanntes

Cigarren-
Import-
Geschäft

bestens
empfohlen.

289

Cafés torréfiés
aux prix les plus avantageux.
A. Stamm-Maurer
BERNE. 253
Echantillons et offres spéciales à disposition.
Cafés verts.

Billig zu verkaufen
ein so gut wie neuer
Hotelherd und ein
Restaurationsherd
sowie verschiedene neue Herde
mit und ohne Warmwasseranrichtung
neuester Konstruktion. 287
Basler Kochherdfabrik
E. Zeiger, Basel.

Hotel-Omnibusse.
Bei Unterzeichnung sind 2 zehn-
und zwölfplätzige Omnibusse, neuestes
System, zu verkaufen und können
im Robban besichtigt werden.
H. Weber, Wagenbau (Spezialist)
86 Interlaken.

BEAU CHALET HOTEL
confort moderne, à vendre, peut être
exploité toute l'année. Contre Pays
d'Enhaut sur la ligne du Montreux-
Oberland. Au besoin en louerait.
Sdr. Agence Montreusienne
Immobilière Ernest Hugonet, Montreux.
Grand rue 6 et Place du Marché à
Montreux. [HB44] 1297

Als Spezialfirma für den
Hotelbau
empfehlen sich
Prof. Billing und W. Vittali,
Architekten, Karlsruhe.
Filialbüro in
Baden-Baden und Metz.
Grosse praktische Erfahrungen.

Hauptsächlichste 78
Hotel-Neu- und -Umbauten:
B.-Baden, Hotel Stephanie
Mesmer
„Europ. Hof
„Holland
„Franz. Hof
„Parkhotel
„Hirsch
(Peters Hotel)
„Darmstädter Hof
„Schlosshotel
„Goldene Kreuz
„Stadt Baden
Sanatorium Quisisana
„Ansbach
(Nener Teil)
Sanator. Dr. Heinheimer
Biskra, Koblenz, „Bellevue
Drausenbaden „Schützen
Dürsheim, „Salinenhotel
Freudenstadt, Hotel Waldlust
Post, Gardasee, „Grand Hotel
Hornberg, „Schlosshotel
Hundschuh, „Königshaus
Königswinter, Gd. Hotel Mattern
Metz,
Naumburg, „Grand Hotel
Schlechsee, „Parkhotel
Schmeckwitz, „Hotel Sternen
Villingen, „Kurhaus
Wildungen, „Walddorf
„Hotel Fürstenhof
„Kaisershof
Kaisershof

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE
EXPOSITION GENÈVE 1896
NATIONALE 1896
MÉDAILLE D'OR
EXTRA DRY
Louis MAULER & CIE
MOTIERS-TRAVERS (Suisse).

— nur ädt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß u. farbig v. 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. —
Seiden-Damaste v. Fr. 1.30 — Fr. 25.—
Seiden-Baskleider p. Rob. " 16.80 — " 85.—
Foulard-Seide bedruckt " 95 Cts. — 5.80
Ball-Seide b. 95 Cts. — Fr. 25.—
Bau-Seide " 1.35 — " 26.70
Blousen-Seide " 95 Cts. — 24.50
p. Metter

Ferner Seid. Voiles, Messaline, Taffet Caméléon, Armure Sirène, Cristalline, Ottoman, Surat u. j. v. Franco im Haus. Mutter umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

NIZZA HOTEL DE BERNE
beim Bahnhof.
→ 100 Betten. ←
Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof. 268
H. Morlock, Besitzer
auch Besitzer vom Hotel de Suisse (früher Roubion) und vom Terminus-Hotel.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Oesterreich.
Schwerversilbernde Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen
Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirs, Luzern
Pilatushof, gegenüber Hotel Victoria
Preis-Courants gratis und franko.

London. Tudor-Hotel
Oxford Street W.
In Nester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen
Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalem Restaurant u. grosser Lager-
Bier-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und gross-
artiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.
Besitzer: The Geneva Hotels Ltd. Manager: Max Hoeftmann.

BÉHA'S HOTEL
ET DE LA PAIX
LUGANO.
Dans le quartier ouest de Lugano, au centre du mouvement des étrangers; vis-à-vis des
bateaux à vapeur et de la station du tramway Lugano-Paradiso-San Salvatore. Situation
tranquille et exempte de poussière. Entouré d'un superbe jardin particulier. Tout le confort
moderne (ascenseur, lumière électrique, chauffage central, bains, grand hall, bibliothèque).
L'HOTEL BÉHA ne comprend que des chambres en façade.
Direction personnelle du propriétaire
309 Alex. Béha
précédemment Hôtel du Parc.

Was lehren uns die jüngsten grossen Brandereignisse in
der Schweiz, spez. mit Hinsicht auf die Hotelindustrie?

Dass einzig ein stets bereiter, für jedermann ohne Instruktion zu handhabender von Zu-
fallen wie beispielweise Wassermangel unabhängiger Löschschutz in Form des „MINIMAX-
Handfeuerlöscher“ im Interesse des Hotelbesitzers und der Gäste Katastrophen zu verhindern
imstande ist. Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt von der

2899 (D757)

Minimax-Gesellschaft Zürich (Mercatorium)

London, Paris, Berlin, Wien, Brüssel, Mailand, New-York.

Für
Hotel- und Pensions-Wäsche
sind von grösstem Vorteil:
SCHULERS Bleich-Schmiereise 8 8 8 8
SCHULERS Goldseife-Savon d'or 8 8 8 8
SCHULERS Goldseifen-Spähne 8 8 8 8
SCHULERS Salmiak-Terpentin-Waschpulver
sowie alle gewöhnlichen Haushaltungsseifen
Carl Schuler & Co., Kreuzlingen
Fabrik von Seifen, Soda und
chemischen Produkten.

270

Schweizer Hotel-Revue.

La réduction des tarifs de transport sur les vins.

Dans sa séance du 5 mars, le Conseil d'Administration des Chemins de fer fédéraux a discuté la réduction des tarifs de transport sur les vins. La Direction générale avait présenté sur la question un rapport imprimé.

L'examen de la réduction des tarifs actuels de transport sur les vins a duré plus d'une année; la question avait occupé pendant des années les compagnies de chemins de fer privées; mais pour les mêmes motifs que ces dernières, la Direction actuelle des chemins de fer ne peut pas répondre favorablement aux désidera venant tout particulièrement de la Suisse française et formulées par la Société viticole et vinicole, par des particuliers, et en dernier lieu par l'Union des paysans. Les préopinants demandaient une modification des tarifs, et ce sens que l'article vin soit sorti de la classification générale, pour être placé dans le tarif spécial No 1, ou qu'il soit créé un tarif exceptionnel spécial, ou encore que le vin soit transféré dans le tarif exceptionnel No 1 pour la bière: ces trois propositions tendant naturellement au même but, c'est-à-dire à une taxation plus réduite en faveur du vin. Pour justifier ces demandes, on faisait ressortir la valeur économique du vin, dont la fabrication et le commerce occupent de nombreuses catégories de la population, c'est pourquoi le vin doit être classé immédiatement après le blé; on signalait ensuite le recul des prix du vin et la concurrence des vins étrangers, lesquels sont même transportés à meilleur marché sur le parcours suisse que les vins suisses, et finalement on insistait sur le fait des tarifs plus réduits pour la bière, laquelle supplantait toujours davantage, depuis plusieurs années, la consommation du vin.

Quoique la Direction générale ne méconnaise pas une certaine justesse aux motifs avancés, elle en conclut cependant négativement, et cela principalement pour les raisons suivantes:

Les réductions de taxes qui ont été accordées aux vins étrangers, n'ont pas été des concessions volontairement faites, mais le résultat inévitable des mesures de la concurrence; si ces taxes étaient supprimées, les dits vins pénétreraient jusque dans l'intérieur de la Suisse avec les mêmes frais de transport, mais par des voies qui diminueraient la part du parcours dont profitait la Suisse. Par contre s'il était accordé des taxes réduites aux vins sur parcours suisse, ces taxes profiteraient également à la concurrence étrangère. En outre, si on allait jusqu'à classer le vin dans le tarif spécial No 1, la réduction pour la plupart des stations suisses intéressées, ne dépasserait pas 1 ct. par litre, et représenterait par conséquent une différence, qui pour la concurrence des vins étrangers à bon marché, ne jouerait aucun rôle; par contre une telle réduction représenterait pour les chemins de fer fédéraux une diminution de recettes annuelle de fr. 200,000. En égard à la situation financière, des réductions de tarif de cette importance ne pourraient pas être accordées sans que leur urgence nécessité soit démontée; d'autre part, par la réduction générale des tarifs du 1^{er} juillet 1904, il a déjà été établi sur les prix de transport des vins, une diminution qui n'est pas à dédaigner.

On fit ensuite ressortir, dans le sein du Conseil, que le vignoble se trouvait dans une situation difficile par suite de la concurrence des vins étrangers, et, que les Chemins de fer fédéraux pourraient bien supporter une diminution de recettes de fr. 200,000 par an, d'autant plus qu'on avait accordé déjà des tarifs d'exception à d'autres produits suisses, tels que les betteraves à sucre, l'anthracite, etc. On invita tout au moins la Direction générale à présenter au Conseil d'administration une proposition sur les conséquences financières de la suppression des tarifs de concurrence en faveur des vins étrangers, et à examiner s'il n'y avait pas lieu de supprimer l'application des tarifs de concurrence aux vins qui auraient été emmagasinés dans des entrepôts et réexpédiés de là. D'un autre côté, on émit l'avise que la question du trafic des entrepôts devait être examinée pour elle-même, et qu'il ne pouvait être question de créer des difficultés à ce trafic.

La Direction générale établit que les tarifs de concurrence pour les vins existent depuis nombre d'années, qu'ils ont été ratifiés par le Conseil fédéral et par les Chambres, et qu'ils sont entièrement d'accord avec la loi sur les transports. Le calcul des pertes qui résulteraient de la suppression de ces tarifs de concurrence serait sans valeur pratique; ces circonstances étaient largement connues des compagnies de chemins de fer privées, et elles donneraient précisément lieu à l'élaboration de ces tarifs. Quelques voix s'étaient encore élevées dans ce sens, du sein du Conseil, la commission permanente fit remarquer de son côté que la question avait été entièrement approfondie, et que la suppression des tarifs de concurrence pour les vins n'apporterait aucun avantage au vignoble suisse, car les transports réduits sur les parcours non suisses permet-

traient l'importation en Suisse aux mêmes conditions. Un moyen terme pourrait se trouver dans la proposition faite par la Direction générale d'examiner la question, d'établir un tarif exceptionnel, pour le vin, par wagons complets de 8000 kilos.

Par 25 voix contre 8, les propositions de la Direction générale et de la Commission permanente ont été adoptées.

Réformes à apporter dans la manière de bâtir les hôtels.

Les débats au sujet du Kurhaus de Lausanne ont donné l'idée à la section de Berne de la Ligue pour la protection de la beauté pittoresque de la Suisse, de faire une démarche intéressante. Pour ne pas se borner à critiquer, mais pour montrer comment bârir pour répondre aux exigences de l'esthétique, cette section de la Ligue a fait élaborer un projet de Kurhaus alpin, qui, par sa belle originalité, fera certainement sensation.

Dans le *Journal suisse d'architecture* ce projet est reproduit avec le rapport du président de la section; nous en citerons quelques passages en renvoyant nos lecteurs au *Journal* pour le reste de l'article:

C'est compréhensible que dans les stations climatériques et dans les centres d'étrangers, où le prix du terrain est élevé, les constructeurs d'hôtels bâissent plutôt en hauteur qu'en largeur et fassent plusieurs étages, afin que le capital rapporte un intérêt suffisant. Souvent c'est aussi le mode d'exploitation qui exige qu'il y ait aussi peu de place perdue que possible, comme dans les hôtels de passage. Mais, quand il s'agit d'un Kurhaus, il faut bâtrir tout différemment. La raison majeure, celle du prix du terrain, n'existe pas; en général, le terrain n'est pas cher (*Red.*), là où on bâtit un Kurhaus, donc on peut se mettre au large. Puis, un Kurhaus a une toute autre destination que l'hôtel de passage.

Dans un Kurhaus avec établissement thérapeutique avec bains de lumière et autres, situé dans une vallée isolée (comme Lauenen), les hôtels passeront des semaines et des mois. Ils seront, en conséquence, heureux de retrouver une disposition des pièces qui leur permette de vivre autant que possible comme chez eux et de jour de la société qui se trouve à l'hôtel. S'ils ont de la place à leur disposition, s'ils ne se trouvent pas bridés par l'étiquette du Grand Hôtel de la ville, ils auront le sentiment d'être chez eux et ressentiront d'autant plus les heureux effets d'une vacance, loin des fatigues et des excitations de la vie quotidienne.

Un vieux dicton dit: "Dès qu'un bâtiment répond aux exigences de ses habitants, il a une certaine beauté". C'est aussi le cas du Kurhaus quand il réunit son but, c'est-à-dire qu'il n'a pas cinq à sept étages, et que l'hôtel n'est pas enfermé dans une chambre de quelques mètres carrés à une hauteur vertigineuse, avec peut-être un petit balcon, une plaque de ciment entourée d'une maigre balustrade en fer, inaccessible aux personnes sujettes au vertige. Le Kurhaus ne dégénérera pas le site s'il a été aménagé pour servir de séjour à des gens qui aiment ce qui est beau, qui veulent vivre à l'hôtel d'une manière commode, mais raisonnable, et y trouver de la société pour leur faire oublier qu'ils ne sont pas chez eux.

Mais comment faut-il construire un établissement de ce genre. Quand on remonte le cours des siècles, on constate que le couvent avait su réunir les qualités voulues pour loger et nourrir une ou plusieurs centaines de personnes, en leur offrant aussi un certain confort, non-seulement à l'intérieur de la maison, mais aussi dans les jardins, cours et dépendances. Si l'on ajoute à cela l'aspect riant et libre de contrainte de la villa ou de la maison bourgeoise, on a le type idéal du Kurhaus.

À première vue, il semble qu'une pareille propriété est trop vaste pour une exploitation méthodique. Mais on trouvera bientôt que si les différentes branches de l'exploitation sont à leur place, elle n'est pas rendue plus difficile.

L'avenue conduit directement devant l'entrée principale, fermée par une voûte et ouvrant dans le hall, pièce centrale du bâtiment. Ce hall, qui servira à l'occasion de salon pour les pensionnaires, doit faire une impression agréable au voyageur qui entre dans l'hôtel et lui donner une idée favorable de l'esprit qui y règne. On atteindra cet effet par une bonne cheminement, des groupes de fauteuils invitant à la causerie, et d'un ameublement qui ne sent pas la pacotille.

De larges corridors mènent du hall dans les ailes du bâtiment et au jardin. Un escalier ouvert, pratiqué dans une tour, conduit aux étages supérieurs, où des galeries remplacent les balcons.

Dans l'angle des ailes se trouve le jardin, sur le troisième côté par un promenoir couvert et un pavillon de musique. Ce jardin est relié au parc, aux terrasses, pavillons et emplacements de jeux par des escaliers.

Le projet de M. Indermühle doit montrer qu'un hôtel peut répondre aux exigences de la Ligue suisse et cela sans changer le mode d'exploitation actuellement en usage dans les hôtels. Il inaugure par là une architecture qui n'a rien de la banalité des caravansérails d'autrefois.

Wunderliche Küche.

(Aus: "Kochkunst".)

"Hunger ist der beste Koch" sagt ein altes Sprichwort, und dass dieses Sprichwort vollkommen recht hat, beweist uns ein Blick auf die oft im höchsten Grade wunderliche Speisekarte der Menschheit. Der Mensch, dieser "Allesesser", ist, von nagendem Hunger getrieben, soweit gekommen, dass es für ihn kaum noch etwas gibt, was er nicht in irgend einer Form und Zubereitung seinem Magen zuführt, vom Fleisch des eigenen Bruders angefangen bis zur Heuschrecke und Käferlarve, vom Schwein bis zur Weinschnecke und Auster, von der Schokolade bis zum Lebertran und vom Vogelnest bis zur Tonerde.

Auch wir, die zivilisierten Europäer, haben keinen Grund, auf die wunderlichen Speisen der Chinesen und der Naturvölker verächtlich herabzublicken, denn auch wir verspeisen mit Wohlbehagen gebackene Froschkeulen und lassen uns Auster und Schnecken gut munden, und manche Speise, zu der sich der Mensch im Anfang bissig deshalb entschlossen haben mag, weil er nichts anderes hatte, um seinen Hunger zu stillen, wird von uns heute als Leckerbissen geschätzt und mit hohen Preisen bezahlt.

Besonders über die Delikatessen der Chinesen ist schon viel geredet und geschrieben worden, und über ihre Haifischflossen, Regenwürmer und Mollusken hat sich eine gauze Stindflut von Spott ergossen. Dazwischen hat es aber auch Leute gegeben, die von dem Geschmack der Chinesen ganz begeistert waren. So hat erst neuerdings wieder ein bekannter deutscher Kriegsberichterstatter das Lob der chinesischen Küche gesungen und die Behauptung aufgestellt, dass ein gesunder, nicht verhinderter Magen sich bei ausschliesslich chinesischer Kost sogar sehr wohl fühlen kann. Hören wir nur, was dieser Reporter von einigen chinesischen Gerichten zu erzählen weiß.

"Die berüchtigten „faulen Eier“ sind gar nicht faul, sondern durch längeres Liegen in einer Kalkschicht künstlich gelatinisiert. Ihre Farbe ist dunkelgraugrün, sie sind fast so weich wie Butter und schmecken wie Hummer und Langusten." Wenn man bedenkt, dass die von uns so hoch geschätzten Schaltiere sich vorwiegend von faulen Stoffen ernähren, so haben wir vielleicht eine Erklärung dafür, dass die Chinesen den in ein gewisses Stadium getretenen Eiern den Vorzug vor den frischen geben. Unser Landsmann erklärt zudem, dass die uns echte chinesisch ammendite Speise "eine der pikantesten Leckerien sei, die die Menschheit erfunden hat." Und von den Haifischflossen sagt er, dass sie "auf der Zunge zerfließen und wie ein diskretes Gelee schmecken." Weiter bemerkt er, dass "fast alle chinesischen Fleischspeisen Ragouts sind, bei denen die Zubereitung dem Geschmack macht, geradeso wie der Ton die Musik. Andere Nationalgerichte der Chinesen sind Regenwürmer, Trepang und Seidenraupenpuppen, die in süßer Brühe genossen werden, Raupen, die teils im Bambusrohr, teils im Zükkerrohr gefunden werden, Fischlachl usw."

In Maotao bilden die Heuschrecken eines der beliebtesten Gerichte. Die dort wohnenden Europäer bereiten die Heuschrecken folgendermassen: die Flügel und Beine werden entfernt, die Leiber getrocknet und zu Mehl zerrieben. Aus diesem Mehl werden teils Suppen gekocht, teils backt man daraus eine Paste, indem man etwas Mehl, Zucker, Rum und Burgunder untereinander mengt. Solche „Bröckli à la Benoîton“ gelten als hervorragende Leckerbissen.

Die Römer und Griechen verspeisen Grillen, die vor dem „Schlachten“ mit Mehl förmlich gemästet wurden, mit Wohlbehagen.

Auf den westindischen Inseln kennt man noch heute verschiedene Zubereitungen für Grillen, die entweder roh geröstet oder mit Zitronensaft, in Wein und naturleß gekochten werden. Aus den ungeflügelten dicken Weibchen der Termiten wird auf Java ein Brei bereitet, der wie süsse Mandeln schmecken soll. Den Amerikanisch pflegen wir nur äußerlich zu verwenden, während man ihn in Schweden als Beize zu billigen Spirituosen benutzt. Aus den sogenannten Honigtopfameisen braut der Mexikaner eine Art Meth, der eines der beliebtesten Kostgetränke bildet. Die Eingeborenen Australiens verzehren mit Leidenschaft Schmetterlinge, die sie auch zum Brotaufkern verwenden und als mahrfaches und wirksames Heilmittel gegen Verdauungsbeschwerden schätzen. Auch unser Jugendfreund, der Maikäfer, wird zu einer Suppe verarbeitet, die als Stärkungsmittel für Rekonvalentesen gepräsen wird, und in Südräumern wird die Soupe de bananette¹ sogar als Leckerei betrachtet. Fette Käferlarven bilden die Hauptdelikatesse der Guyana-Indianer.

Schliesslich sei noch der wunderlichste Speise in Kürze gedacht, der Erde. Die Erze des Altertums verwendeten die Erde bei Frauenkrankheiten, wozu besonders die mit Ziegenblut vermischt Erde aus Lemnos geschätzt wurde. Noch heute essen die Griechinnen und Türkinnen Erde, und aus Spanien wird eine der daselbst genossenen Tonarten, der sogenannte Almagro, nach Griechenland importiert. Die Bauern von Ochrida in Mazedonien backen aus weißer Erde ein Brot. Auf Sardinien vermischt man geschlemmte feine Tonerde mit Eichelbrei und backt daraus Kuchen, die mit Fett bestrichen werden, um sie schmackhafter zu machen. In Persien geniesst man rohe und geröstete Erde, die mit Gewürzen und Wohlgerüchen vermischt wird. Auf der Halbinsel Kola im nördlichsten Russland setzt man dem Mehl zum Brotbacken geschlemmten Kaligummi bei. In Mittel- und Südamerika sind nach Humboldt Berichten nicht nur die Neger, sondern auch die Weissen Erdesser, und zwar ist man dort fette, stark riechende Tonerde.

Der vergessene Koffer.

Humoreske von Lisbeth Dill.

Nachdruck verboten.

"Nur kein Handgepäck"¹ sagte Adele, die übernommen hatte, Malis Koffer zu packen, den Riesenkoffer, den die Freundinnen, die in derselben Pension in Wiesbaden wohnten, abwechselnd benutzten. "Den guten Federhut und das neue Voilekleid ziehst Du an, im Koffer wird alles zerdrückt, den Sonnenschirm nimmt Du in die Hand." Es sollte alles rasch geschehen, eine Depesche hatte Mali zur Vertretung des Professors in das Harzstatter Atelier beordert, in einer Stunde ging der Zug. Adele packte im Sturm. Während Mali schnell noch etwas frühstückte, übergab Adele dem Dienstmännchen den Koffer, der zum Taunusbahnhof befördert werden sollte, Mali nahm Abschied von den Damen der Pension, die sich alle sehr über den ehrwerten Ruf freuten und Adele ging mit zur Bahn. Adele wollte am selben Tag noch nach Schwalbach zu ihrer Tante fahren und ein paar Tage dort bleiben. Sie befahl Mali, die sehr unpraktisch war, und bloss an ihre Porträts und Studien dachte, an, nicht vergessen, umzusteigen, wünschte Glück auf den Weg — und der Zug fuhr davon. Adele winkte noch lange.

"Den Gepäckchein!"² sagte der Dienstmännchen, den sie herangewinkt hatte, als sie abends in Harzstatter ankam, und hielt ihr die Hand entgegen. Mali stutzte. Sie suchte — sie starnte dem Mann in's Gesicht — — Ich — glaube — ich — habe — keinen — Ich — glaube — keine — während ihr das Herz schlug. "Ich habe keinen."

"Was denn?"³ fragte der Mann, dem das lange Suchen verdriesslich war.

"Kein Gepäck?"⁴

"Doch — ich habe —", sagte Mali, einen grossen gelben Koffer, aber ich habe ihn stehen lassen." — Und sie sahen sich beide an.

"Wo stehen lassen? Auf der Strasse?"

"Auf dem Bahnhof, glaube ich — oder sonstwo."

"No, wenn Sie das selber net wisse, was braucht Sie dann mich zu rufe?"⁵ sagte er ärgerlich und schickte sich an, zu gehen.

"Ach bitte, nein — ich habe ganz gewiss einen Koffer — aber keinen Gepäckchein," rief Mali angstvoll hinter ihm her. "Ich habe ihn nicht stehen gelassen, sondern der Dienstmännchen!"

"Aber mein Gott, was fängt man dann an, wenn man seinen Koffer auf dem Bahnhof vergessen hat zu expedieren?" wandte sie sich an die übrigen Dienstmänner.

"Dees wisse wir aa net. Dees is uns noch nicht passiert." Sie lachten vergnügt und gingen davon, denn ein Schnellzug lief in den Bahnhof ein. Mali fuhr nach der Pension.

"Ich habe meinen Koffer vergessen," begrüßte sie die Dame des Hauses atemlos. Auf dem Bahnhof? Nein! Nein! Ja, vielleicht. Aber wie kann man einen Koffer vergessen! Man hatte schon gehört, dass jemand eine Handtasche im Couplet stehen liess — aber — einen grossen Koffer! Das begriffen sie nicht.

"Monsieur Savoï mischte sich ein. „Sehr einfach!“ sagte er. „Was ist die Nummer von Dienstmännchen. Sie habe gehabt?"

"Ja, die weiss ich ja gerade nicht! Adele hat ihn bestellt. Adele hat ihm den Koffer übergeben."

"Wer ist Adele? Telephieren wir an Adele in Wiesbaden."

"Ja, sie ist aber nicht mehr in Wiesbaden, sondern in Schwalbach, und ihre Adresse weiss ich nicht, denn ich kenne ihre Tante nicht."

"Die Damen schüttelten den Kopf."

"Eine sehr sonderbare Sache."

Fraulein Gartner, die Besitzerin, liebte dergestalt aufregende Szenen in ihrer Pension durchzuspielen, dass sie forderte Mali auf, sich zunächst einmal schlafen zu legen.

"Ich habe aber nichts anzuziehen!"⁶ rief die verzweifelte Mali. "Ich muss morgen früh ins Atelier, ich habe nur diesen Schirm bei mir!" Nach vieler Reden wurde eine Depesche aufgesetzt an Frau Major Landeck, die Pensions-

Schreib- u. Handels-Akademie
C. A. O. Gademann, Zürcherstrasse 50
Moderne Praktische Hochschule für sämtliche Handelsfächer.
Spezialkurse für Hotelkomptoirpraxis:
Moderne Hotel- und Restaurationsbuchführung (Kolumnensystem), Schreib- und Maschinenrechnen, Hotelkorespondenz, Rechnen etc. etc. Jeden Monat beginnen neue Kurse. — Man verlange Prospekt. 297



MONTREUX
Hotel Eden.
in allerbester ruhiger Lage am See
neben dem Kursaal. 305
Moderner Komfort. Garten.
Fallegger-Wyrsch, Bes.

Junges Ehepaar, durchaus geschäftstüchtig, sucht für sofort
Gérance od. Direktion

eines mittelgrossen Hotels oder Pension eventuell auch
Pachtübernahme. Öfferten unter Chiffre H 2488 R an
die Expedition ds. Bl.

Hôtel à Vendre à Ostende.

Bel hôtel moderne, nouvellement et richement meublé, dans la plus belle situation avec vue sur la mer de toutes les chambres; près du nouveau Théâtre Royal. Grand restaurant au parterre. Adresser les offres sous chiffres H 90 R à l'adm. du journal.

Für Hoteliers und Wirte.

50 Flaschen weisser Bordeaux, ausgezeichneter Tropfen, ab einem Lagerhause à Fr. 1.50 abzugeben.

Öfferten unter Chiffre Z R 2617 an die Annonen-Exped. Rudolf Mosse, Zürich. (MD50) 1341



Mech. Verwaherei Wyl (St. Gallen)
C. A. Christinger
empfiehlt sich den tit. Hotels und Pensionen zum laichgemässen maschinellen Verwahre von
defekten Dosen, Tüpf- und Spitz-Artikeln etc. sowie
einer Art. wie Gummistoffen, auch farbige Tischdecken. Prompteste und
schnelle Aufführung, auch der kleinsten Anfragen. Garantie für Nicht-
Ausreissen und Haltbarkeit.
Die Ware muss jeweils gewaschen
eingesandt werden. 2422

DIRECTEUR

depuis 8 ans à la tête d'un établissement de tout premier ordre en Suisse, très capable et disposant de capital, marié, connaissant les langues, cherche pour la saison d'hiver prochaine la

gérance d'un grand hôtel à la Riviera.

De préférence un établissement qu'il pourrait acheter la saison suivante. Références de premier ordre.

Adresser les offres sous chiffres H 100 R à l'adm. du journal.

Buchhalter-Kassier.

Gesucht auf nächsten Sommer in Hotel I. Ranges Graubündens ein tüchtiger, seriöser, zuverlässiger, jüngerer (23-28 Jahre) Buchhalter-Kassier, sprachgewandt, auch italienisch, mit sämtlichen Buchhaltungsarbeiten und dem Hotelbetriebe vertraut. Jahresstelle (Kontrakt). Nur Bewerber mit schöner Schrift werden berücksichtigt. Öfferten mit Zeugnissen, genaue Referenzen (auch ob militärfrei, ledig etc.) und Photographie befördert die Expedition unter Chiffre H 103 R.

Fachmann

41 Jahre alt, sprachkundig, in der Hotel- und Restaurationsbranche erfahren, sucht — mit oder ohne seine ebenfalls tüchtige Frau — Stelle als Direktor.

Öfferten unter Chiffre H 93 R an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen oder zu verpachten

das altrenommierte

Hotel Bellevue in Trouville s. mer

3 1/2 Stunden von Paris, 40 Min. von Havre.

Areal 1087 m². 110 Fremdzimmer mit vielen Balkons, Speisezimmer für 200, Gedeck (22 m lang und 6,5 m breit) nebst bedeckter Galerie und grossem Hof. Das Hotel liegt in günstiger, freier Lage am Hafen mit prächtiger Rundansicht.

Auskunft wird erteilt unter Chiffre S. S. 2599 durch Rudolf Mosse, Stuttgart. (MD57) 1343

STAHL- SPRUDEL
(1916) 1345

Schweizerisches Mineral- und Tafelwasser I. Ranges
aus der Stahlquelle des Bad = Knutwil (Lucern) - Troller & Co.

Goldene Medaillen LONDON und Grand Prix PARIS
1905 BRÜSSEL

Erhältlich in Restaurants, Hotels und Mineralwasserhandlungen.

Kühlanlagen und Eisschränke
Bestes System. — Absolut trockene Luft.
Zahlreiche Referenzen.
Rienast & Bäuerlein, Zürich.

Teil unmittelbare Nähe der **Hohkönigsburg**, im schönen Wald, umgeben von den herrlichen Tannenwälzen, in einer Höhe von 600 m ü. M. ist ein altrenommiertes

Kurhotel

enthaltend grossen Speisesaal, Gastzimmer, mit Glas gedeckte Veranda, eine grössere Reihe Fremdzimmer, grosse Kellerräume, Hof, Garten, Wagenremisen, mit sämtlichem Inventar, preiswert zu verkaufen. Bei dem in dortiger Gegend sich von Jahr zu Jahr steigernden enormen Fremdenverkehr wäre einem tüchtigen Fachmann Gelegenheit zum Erwerb eines sehr rentablen Unternehmens geboten. Wegen seiner schönen und gesunden Lage und der herrlichen Fernsicht wäre das Anwesen auch zu einer Kur oder sonstigen Anstalt äusserst geeignet. Nähere Auskunft erteilt Notar Lamey, Bergheim (Obervass) (MD61) 1342

Japeten

J. SALBERG, Bahnhofstrasse 72, zur Werdmühle.
Gleichzeitig Inhaber der Firma 280
J. BLEULER, Tapetenlager, Zürich.
Vornehmste und grösste Auswahl.

Prof. J. F. Vogelsang's

(A168) Internationales 2885

Institut

Villa Mon-Désir
Payerne (Vaud)

Schmele, sichere Methoden zur Er-
lernung des Französischen, Eng-
lischen, Italienischen, Spanisch-
Deutsch, Musik, Maschinenschreib-
en, sowie sämtliche Handelsfächer.

Vorbereitung f. Handel, Bank- u.
Höflichkeit, Post-Examen, Grosser Park-
und Spielplatz: Tennis. Über 100
Referenzen. Missige Preise. Prospekt
gratis vom Direktor J. F. Vogelsang.

Hotel-Pension

mit 90 Betten, an schönster Lage im
Berger Land, gesundheitshalber
äusserst glinstig zu verkaufen, event.
zu verpachten. (HD631) 1345

Öfferten unter Chiffre Th 837 Y
an Haasenstein & Vogler, Thun.

Die Weinfirma

Th. Binder-Broeg, A. G.

ZÜRICH I

hat den Alleinverkauf

des sehr amerikanischen

Schnellpropfzählers

„Rapid“

zu allen Erfrischungen;

besonders Reparaturen, so
dass sie die „RAPID“
sicherster wird.

Offerten unter Chiffre Th 837 Y
an Haasenstein & Vogler, Thun.

Specialität: SCHWEIZERWEIN

Enthaltung durch
Bewilligung einer
Wandhalter
Wandhalter
Wandhalter
Wandhalter

**Für Pension
oder Herrschaftssitz.**

Zu vermieten in Locarno eine
neugebaute, komfortable Villa mit
Garten in schöner gesetzter Lage,
mit praktischer Ausicht auf See und
Gebirge, 5 Minuten von Hafen ent-
fernt. Zentralheizung, Wasser und
elektr. Lichteinrichtung, Bäder, Wasch-
lokale etc.

(MD689) 1345

Nähere Auskunft erteilt unter Chiffre
Z. K. 2935 die Annonen-Expedition
Rudolf Mosse, Zürich.

A remettre de suite
ou pour date à convenir.

Hôtel-Restaurant

avec jardin, 20 chambres, bains, lumière

électrique, très bien aménagé, entretenu
généralement comme Orientale assurée.

Affaire sûre. Capital nécessaire en-
viron frs. 10,000.— (HD717) 1356

Adresse à A. Jordan, agence
immobilière, Aigle.

Billig zu verkaufen

gebrauchte aber ganz gut erhaltene
Mängeln oder sog. Plättmaschinen
mit Gas- oder Benzinfeuerung für Hand- und
Kraftbetrieb; eine **Wasch-
maschine** für Dampf- und Kraft;
Centrifugen für Hand- u. Wasser-
antrieb, sowie eine bereits neue **Halb-
lokomobile**, 3-4 HP, 8 Atm., aus
dem Lokomotivfabrik Winterthur.

Gef. Anfragen befördert unter Chiffre
H 272 R die Exp. ds. Bl.

Ein seit 8 Jahren in hervorragendem Hause der Schweiz als Direktor tätiger Fachmann, kapitalkräftig, verheiratet und sprachgewandt, sucht auf kommende Wintersaison

die Leitung eines grösseren Hotels an der Riviera zu übernehmen.

Vorgezogen würde eine Stellung, wo Gelegenheit geboten wäre, das Geschäft in der darauffolgenden Saison käuflich zu erwerben. Beste Referenzen.

Offeraten unter Chiffre H 99 R an die Exped. ds. Bl.

HOTEL
mittlerer Grösse mit Jahresbetrieb in schöner, verkehrsreicher
Ortschaft in Graubünden, mit alter besserer Clientèle, Familien-
verhältnisse halber billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

S 2548 V

K. Hitz, Geschäfts- u. Versicherungsbureau
278 — **Chur.** —

Grösseres Hotel an der Riviera

wegen Unwohlsein abzugeben an soliden, tüchtigen Fachmann mit grösserem Kapital. Agenten ausgeschlossen.

Gef. Anfragen mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter Chiffre Z Z 2750 an die Annonen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (MD59) 1344

Plus de maladies contagieuses

par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades,

Water-Closets. etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements
publics et maisons bourgeois.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boulth Helvétique, Genève.

Bahnhof-Hotel

II. Ranges in schweiz. Grossstadt, mit 65 Betten, elektr. Licht, Zentralheizung, Lift etc. und nachweisbaren Rentabilität, Parterre-zins Fr. 13,000, für Fr. 800,000 bei 10% Baranzahlung zu verkaufen.

(FD 630) 1347

Anfragen unter O. H. 4198 an Orell Füssli in Bern.

Wäscherei-Einrichtungen für Hotel- und Grossbetrieb

in nur erstklassiger, tadeloser Ausführung liefern

STUTE & BLUMENTHAL, LINDEN bei Hannover.

Prima Referenzen. Prospekte und Vorschläge sowie jede wünschenswerte

73 Auskunft bereitwillig durch die Vertreter ZAG 868

E. Schiess-Müller, St. Gallen Ingenieur Neidhardt, Genf

für die deutsche Schweiz.

Waschmaschinen-Seife „OLIVIA“

gemahlene grüne Olivenöseife

gibt die vorteilhafteste Lauge für Waschmaschinen

und macht diesen tadellos funktionieren.

Beziehbar durch unsern Generalvertreter:

J. Lustenberger-Kronenberg, Luzern.

Handels- und Fabrikvertretungen.

Ferner empfehlen wir für Hotel-Wäsche unsere vorzüglichen

Salmiak - Terpentin - Seifenpulver „Mignon“

Prima Silberglanzstärke, Marke „Matrose“

Flüssiges Waschblau, Marke „Matrose“

Chemische Industrie A. G., Luzern

Spezialfabrik für Wasch- und Glätte-Artikel.

Lugano. Zu verkaufen oder zu vermieten ein Neubau

in prächtiger Lage, nahe beim Hotel Splendide, an zwei Strassen, mit schöner Aussicht auf See und Monte San Salvatore. Über 100 Räume, worunter speziell für Café, Restaurant, Skating-Rink und Keller eingerichtete Lokalitäten. Das Objekt würde sich für vortrefflich eignen und könnte im

Hotel Jahr 1906 dem Betrieb übergeben werden. Nähere Auskunft erteilt Giuseppe Ruggiani, Lugano.

(A210) 1275

Musterzeichnungen zu Diensten

